

daß dem Feuer sogleich beim ersten Ausbruch gewehrt sei? Ist das nicht alles geschehn seit jenem schrecklichen Brande? Bauherr war ich sechsmal im Rat und habe mir Beifall, habe mir herzlichen Dank von guten Bürgern verdienet, was ich angab, emsig betrieben und so auch die Anstalt redlicher Männer vollführt, die sie unvollendet verließen. So kam endlich die Lust in jedes Mitglied des Rates. Alle bestrebten sich jezt, und schon ist der neue Chausseebau fest beschloffen, der uns mit der großen Straße verbindet. Aber ich fürchte nur sehr, so wird die Jugend nicht handeln! Denn die einen, sie denken auf Lust und vergänglichen Fuß nur; andere hocken zu Haus und brüten hinter dem Ofen. Und das fürcht' ich, ein solcher wird Herrmann immer mir bleiben."

Und es versezte sogleich die gute, verständige Mutter:  
„Immer bist du doch, Vater, so ungerecht gegen den Sohn! und so wird am wenigsten dir dein Wunsch des Guten erfüllt. Denn wir können die Kinder nach unserm Sinne nicht formen; so wie Gott sie uns gab, so muß man sie haben und lieben, sie erziehen aufs beste und jeglichen lassen gewähren. Denn der eine hat die, die anderen andere Gaben; jeder braucht sie, und jeder ist doch nur auf eigene Weise gut und glücklich. Ich lasse mir meinen Herrmann nicht schelten; denn ich weiß es, er ist der Güter, die er dereinst erbt, wert und ein trefflicher Wirt, ein Muster Bürgern und Bauern, und im Rate gewiß, ich seh' es voraus, nicht der letzte; aber täglich mit Schelten und Tadeln hemmst du dem Armen allen Mut in der Brust, so wie du es heute getan hast.“  
Und sie verließ die Stube sogleich und eilte dem Sohn nach, daß sie ihn irgendwo fänd' und ihn mit gütigen Worten wieder erfreute; denn er, der treffliche Sohn, er verdient' es.

Lächelnd sagte darauf, sobald sie hinweg war, der Vater:  
„Sind doch ein wunderlich Volk, die Weiber, so wie die Kinder! Jedes lebet so gern nach seinem eignen Belieben, und man sollte hernach nur immer loben und streicheln. Einmal für allemal gilt das wahre Sprüchlein der Alten:  
„„Wer nicht vorwärts geht, der kommt zurücke!““ So bleibt es.“

Und es versezte darauf der Apotheker bedächtig:  
„Gerne geb' ich es zu, Herr Nachbar, und sehe mich immer selbst nach dem Besseren um, wofern es nicht teuer, doch neu ist; aber hilft es fürwahr, wenn man nicht die Fülle des Gelds hat, tätig und rüßrig zu sein und innen und außen zu bessern? Nur zu sehr ist der Bürger beschränkt; das Gute vermag er nicht zu erlangen, wenn er es kennt. Zu schwach ist sein Beutel, das Bedürfnis zu groß; so wird er immer gehindert.